

Protokoll des 1. Bundesparteitages, 14/5. November 2015: Anlage 10

Schlusswort: Parteivorsitzender Christoph Hörstel

Liebe Freundinnen und Freunde,

Dann komme ich zum kurzen Schlusswort, dieses ist ein außergewöhnlicher Parteitag gewesen in jeder Hinsicht. Ich glaube eine solche Einmütigkeit lässt sich sonst nur erzielen nur bei Volkskongressen und deswegen bin ich auch bereit dass sich jetzt alle Sicherheits- und Unterdrückungskräfte zurückziehen können. Ich sage ganz herzlichen Dank, das war wirklich ein unglaublich beeindruckendes Bild von Beschlüssen, von Geschlossenheit. Es ist auch für uns glaube ich wichtig gewesen, mir ist es sehr wichtig gewesen, endlich mit einer größeren Gruppe von Menschen zusammen zu sitzen, die durch eine Weltsicht, durch eine Sicht auf Politik, durch eine Sicht auf das Verhältnis zwischen den Menschen und der Politik, zwischen Regierenden und Regierten eine einheitliche Meinung haben, die für diese Meinung eintreten wollen, sich einsetzen wollen. Hierherzukommen ist ein Opfer, für jeden, dass ist überhaupt keine Frage. Ich darf ihnen sehr danken, insbesondere übrigens auch Frau Horn, im achten Monat ist das ganz schönes Unterfangen. (Applaus)

Okay, das ist schon sehr beeindruckend gewesen. Wir haben eine Riesenleistung gestern vollbracht mit 16 bearbeiteten Anträgen und großen Schwergewichten. Wir haben insgesamt über 40 Diskussionspunkte durch zwei Block-Abstimmungen erledigt. Auch das war eine Riesenleistung, die in der Nachsicht betrachtet diesen Bundesparteitag hätte zum Platzen bringen können, wenn wir uns hier nicht ganz erstklassig geeinigt hätten. Wenn wir angefangen hätten, nur eins dieser langen Papiere zu diskutieren, wären wir mit der Zeit nicht mehr hingekommen. Das wäre in ein ohnmächtiges Gezerre ausgeartet. Da noch einmal ganz herzlichen Dank, dass dieser Stress uns tatsächlich erspart blieb und wir dann eben die Zeit gewonnen haben hier in Arbeitsgruppen wichtige Fragen anzusprechen und gute Ideen zu sammeln und das werden sie dann ja eben alle nachher sehen. Ich habe einen ganz herzlichen Dank nicht nur an alle Teilnehmer, insbesondere auch an unsere Alexandra Ripke, die sich jetzt ausruhen muss, weil sie nicht mehr dermaßen auf dem Damm ist, dass sie das alles noch schafft. Ganz herzlichen Dank an alle Vorstandskollegen, die in den letzten Tagen, Monaten und Wochen zum Teil und Unermessliches geleistet haben. Man kann das ja tatsächlich auch gut sehen, wenn man dann in unser Intranet einsteigt. Herzlichen Dank an unsere Fotografen, Kameraleute Frau Wunderlich und Frank Spath. Mit Frank Spath arbeiten wir jetzt seit 2 Jahren. Das ist eine intensive Zusammenarbeit. Ich will das auch insofern würdiger, als ich sage Frank Spath nimmt dafür wesentlich viel weniger Geld als er eigentlich nehmen müsste. Darin steckt ein ungeheuerliches persönliches Engagement, das es uns überhaupt erst ermöglicht hat, in den ersten Zeiten so häufig Filme zu machen im Internet, Statements auf YouTube und auf Vimeo und unserer Seite zu veröffentlichen. Dafür einen ganz herzlichen Dank.

Also im Wesentlichen glaube ich eben haben wir ganz gewaltige Schritte getan. Der Bundeswahlleiter wird das zur Kenntnis nehmen. Ich bin guten Mutes, dass wir da jetzt in die Unterlagensammlung auch hineinkommen können. Der Vorstand hat noch einiges an Arbeit zu leisten daran, aber das werden wir alles irgendwie hinkriegen, darin sind wir geübt. Ich sage also nochmals herzlichen Dank, ich werde jetzt als Bundesvorsitzender mit meinem ebenso frisch bestätigten Vorstand, werden wir gemeinsam, zu viert jetzt, zusammen schauen, dass wir das, was wir auch als Auftrag verstanden haben, von diesem Bundesparteitag, auch im Sinne der Mitglieder umzusetzen und zu gucken, dass wir genauso stark voranschreiten, wie eben in den letzten vielen Wochen und Monaten seit unserer Gründung.

Was da geschafft wurde ist tatsächlich bahnbrechend, denke ich, für Deutschland; und das Publikumsinteresse, das jetzt stark steigt in den Zeiten der Krise, zeigt, dass das am richtigen Punkt angesetzt ist. Wir müssen uns auf gewaltige Veränderungen gefasst machen, nicht nur im politischen Umfeld, nicht nur wegen der Krise nicht nur wegen der Terrorgefahren, nicht nur wegen einer Migrationswaffe, wegen Finanzcrashgefahren, wegen Kriegsvorbereitung gegen Russland, sondern auch, weil die Menschen unter dem Eindruck dieser sich zuspitzenden Lage in größeren Zahlen zu uns kommen und suchen auch einen festen Halt in einem wahrhaftigen Umgang miteinander, den sie woanders nicht bekommen können und wahrscheinlich auch nicht erreichen können, selbst wenn sie sich einsetzen würden. Das geht bei uns leichter. Das ist ein Selbstläufer: Wir sind darauf geeicht, Politik an den Menschen zu bringen. Das werden sie feststellen, wenn sie näher zu uns kommen.

Ich bin gebeten worden, kurz etwas zum furchtbaren Terroranschlag in Paris zu sagen. Ich hab mich mit der Sache nicht eingehend befasst. Ich habe gestern Abend verschiedene Nachrichtensendungen dazu angesehen und auch gestern Nacht. Ich habe den fürchterlichen Eindruck, dass es auch hier staatliche Beteiligung an diesem Attentat gegeben haben könnte, und ich werde mir das noch heute etwas genauer angucken. Aber es ist eben das, wovor ich ja lautstark öffentlich nun seit Jahren warne. Schon bei den Anzeichen, dass eben aus Deutschland kommende IS Kämpfer wieder aus Syrien und Irak zu uns zurück fluten - und ich das damals schon Terrormanagement genannt habe. Diesmal Terrormanagement, das auf dem deutschen Boden stattfindet und jetzt natürlich durch die Migrationswaffe noch in seinem Gefahrenpotenzial extrem erhöht ist - und dass es ja nie um die Frage ging, OB Terroranschläge stattfinden, sondern nur WANN und WIE GROSS. Was in Paris passiert ist, in dieser Kürze eine solche Anschlagshäufung, deutet darauf hin, dass hier größere Organisationen am Werk sind. Sonst lassen sich solche Mehrfach-Anschläge nicht so einfach bewerkstelligen. Das ist eine klare Frage, und das ist für uns außerordentlich bedrohlich, weil aus diesen Anschlägen sofort intensive Bemühungen weitergeführt werden, die ohnehin schon da waren, die restlichen Freiheiten, die

wir in diesem System noch haben, weiterhin anzugreifen, zu unterhöhlen, auszudünnen. Das ist eine bekannte Tatsache. Das Benutzen von solchen Gefahren eigentlich gegen die Bürgerrechte der umliegenden Bevölkerung, ein ganz schwieriges Kapitel. Ich will an dieser Stelle nicht weiter darauf eingehen.

Aber sagen: Kurz vor diesem Bundesparteitag, mit diesem Bundesparteitag hat das uns beherrschende System in Frankreich gezeigt, dass unsere Befürchtungen tatsächlich Realität werden und uns noch einmal gezeigt, dass wir auf dem richtigen Weg bleiben müssen und daran festhalten müssen, weil es sonst nämlich erkennbar keine vernünftige und bereits genügend breit aufgestellte Gegenwehr gegen diese Art Politik geben kann. Das ist ernst. Ich bin darüber nicht glücklich, ich wäre froh, wenn wir eine Partei wären unter mehreren die ähnlich bewegt sind wie wir, stelle dies aber leider nicht fest. Es ergibt sich ein Gefühl einer gewissen Bedrohlichkeit einer Situation. Wir können auch auf der Grundlage dieses Bundesparteitages kraftvoll sozusagen, auch froh dagegen angehen aber wir müssen wissen es wird nicht leicht. Wir müssen uns einstellen auf Rückschläge, wir müssen uns einstellen auf Benachteiligungen, wir müssen uns einstellen auf regelrechte Unterdrückungsmaßnahmen. Das muss auch in uns einen festen Bestandteil haben: dass wir wissen, das ist kein Selbstläufer: Wir sind keine der Parteien, die einfach frei los agieren können, Räume mieten können und sonst etwas; es wird organisierte Gruppen geben, die unsere Arbeit beschädigen wollen, unterdrücken wollen, verhindern wollen, das alles wird auf uns zukommen in der nächsten Zeit.

Wir werden das schaffen. Ich bin sicher, der Bundesparteitag hat das gezeigt, der Bundesparteitag hat das gezeigt und das machen sie, das hängt nicht von einer Person ab, das waren Sie alle zusammen die wir hier alle zusammensitzen. So wollen wir auch weiter machen. Alle zusammen, wir schaffen das nicht als Einzelkämpfer, wir schaffen das auch nicht als Vortänzer. Mein Spielchen kann morgen oder heute Nachmittag schon zu Ende sein. Wir müssen uns darauf einrichten, dass wir das als Gruppe tun und als Gemeinschaft weitergehen wollen.

Ich sage ganz herzlichen Dank, Ihnen allen einen guten Heimweg. Kommen Sie gesund nach Hause, tragen Sie ein Stück von unserem Frohsinn mit sozusagen, auch vor dem Push den es gibt, wenn man merkt, da zieht eine ganze große Gruppe an einem Strang. Und so wollen wir uns auch wieder treffen, wenn der nächste Bundesparteitag kommt und dann in deutlich gesteigerter Größe, vielen Dank alles Gute.
